

## Überall Kriegsgefahren!

(I.G.B.) Von neuem tauchen in allen Weltteilen Kriegsgefahren auf. In Europa sind es Gegensätze zwischen Italien und Jugoslawien, Italien und Frankreich, Polen und Litauen, in Amerika zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, in Asien zwischen China und England und zwischen den verschiedenen chinesischen Machthabern und den grossen Weltmächten, die wiederum zu Gegensätzen zwischen den Weltmächten führen können. Nirgends ist es ein Kampf um höhere Ziele der Menschheit, sondern ausschliesslich ein Feilschen um rein materielle Interessen, bei dem die Heucheleien, die aus dem „Grossen Krieg“ noch bekannt sind, wieder auftauchen.

Dabei zeigt es sich, dass die Erinnerungen an die Schrecken des Weltkrieges immer mehr zu verblassen beginnen. Wie tief war der Abscheu vor dem Kriege unmittelbar nach Beendigung des Weltkrieges, als man Berge von Leichen zählen und das Ruinenfeld überblicken konnte, als sozusagen jeder das moralische und materielle Elend noch am eigenen Leibe spürte. Allgemein war man damals davon überzeugt, dass es der letzte Krieg war und sich die gesamte Menschheit gegen jeden neuen Krieg mit aller Kraft widersetzen werde. Bald zeigte es sich aber, dass man sich etwas zu sehr in Sicherheit gewiegt hatte. Solange als unmittelbare Folge des Krieges die Arbeiterschaft in den einzelnen Ländern einen ausschlaggebenden Einfluss ausübte, war wirklich keine Kriegsgefahr vorhanden. Die Gleichgültigkeit, die bald wieder über grosse Teile der Völker gekommen ist, und auch die Enttäuschungen, die man infolge allzu hoch gespannter Erwartungen erlebte, hat den Einfluss der Arbeiterschaft vermindert und die verhängnisvollen Kräfte, die an den bisherigen Kriegen und vor allem am Weltkriege schuld waren, drängen wieder in den Vordergrund und zur Macht.

Die Arbeiterschaft aller Länder wird genötigt sein, dieser veränderten Lage alle Aufmerksamkeit zu schenken und zur Aufrüttelung der öffentlichen Meinung ihren Teil beizutragen. Dabei dürfte ein mehr oder minder enges Zusammenarbeiten mit den nach dem Kriege entstandenen Organisationen von Kriegsgegnern und auch den bürgerlichen Friedensorganisationen wohl möglich sein. Nach der Aufrüttelung der öffentlichen Meinung wird es aber auch nötig sein, die Mittel zu untersuchen, die der Arbeiterschaft im Kampf gegen den Krieg auf Grund ihrer Organisationen und ihrer internationalen Zusammenarbeit zur Verfügung stehen. Dass hier mehr mit den wirklichen Verhältnissen als mit leidenschaftlichen Wünschen gerechnet werden muss, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Es ist zu begrüßen, dass die englischen Arbeiterorganisationen, die erfreulicherweise auf die Regierung und auch auf die öffentliche Meinung ihres Landes einen weitgehenden Einfluss ausüben, eine aus Vertretern des Britischen Gewerkschaftsbundes und der Britischen Arbeiterpartei zusammengesetzte Delegation an die Regierung abgeordnet haben, die im Aussenamt die Ansichten der Arbeiterschaft darlegte und über gewisse Einzelheiten genaue Informationen verlangte. In einer nach dieser Sitzung abgehaltenen gemeinsamen Konferenz wurde eine Resolution angenommen, in der die grosstuerische militärische Demonstration gegen die Kantonregierung bedauert wird, die die Gemüter auf beiden Seiten nur erhitzen, die friedliche Schlichtung des Konfliktes auf der Grundlage der Anerkennung des Rechts Chinas auf eine nationale unabhängige Regierung gefährden und das Unglück, dem diese Demonstrationen vorbeugen sollten, nur unvermeidlich machen kann. Ferner tritt die Arbeiterschaft in dieser Resolution für eine ehrliche Fortsetzung der friedlichen Verhandlungen mit China und die endgültige Abschaffung der Verträge ein, deren weitere Gültigkeit niemand mehr verlangen kann. Endlich spricht die britische Arbeiterschaft den chinesischen Arbeitern ihre aufrichtige Sympathie aus und versichert sie ihrer Unterstützung im Kampfe um die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Zusammen mit dieser Resolution ging an den chinesischen Minister des Auswärtigen, Tscheen, eine Botschaft ab, in der gesagt wird, dass die englische Arbeiterschaft alles tun will, um eine Schlichtung herbeizuführen, die China die volle Unabhängigkeit gibt, wie andererseits auch von Tscheen erwartet wird, dass er sein möglichstes tut, um eine Schlichtung herbeizuführen und Zwischenfälle zu vermeiden, die einen Vorwand für die Verwendung bewaffneter Kräfte geben können. Im Zusammenhang mit einer das chinesische Problem betreffenden Anfrage der Arbeiterpartei von Neuseeland beschloss der britische Generalrat, den Führern von Australien und Neuseeland eine Kopie des an Tscheen gerichteten Telegramms zu senden. Endlich wurde in einer späteren Sitzung die Abhaltung von Demonstrationen im ganzen Lande beschlossen.

Von Massnahmen, die ergriffen werden sollen, falls die englische Regierung der an sie gerichteten Warnung kein Gehör schenkt, ist zunächst nichts gesagt. Es darf jedoch von den englischen Kameraden erwartet werden, dass sie es im Notfalle mit theoretischen Protesten nicht bewenden lassen werden. In den anderen Ländern, auch da, wo die Kriegsgefahr noch nicht unmittelbar gross ist, wird man genötigt sein, die veränderten Verhältnisse genau zu beobachten, um beizeiten für Aufklärung zu sorgen und den Kriegstreibern zum Bewusstsein zu bringen, dass die Arbeiterschaft der ganzen Welt keine gewaltsamen Auseinandersetzungen mehr will, sondern verlangt, dass, wie im Privatleben, auch im Leben der Nationen Gegensätze nicht mit Kanonen, Bomben und Giftgasen, sondern durch Verhandlungen und Schiedsgerichte aus der Welt geschafft werden.